

Zeitung für Gommern

und Umgegend.

Amliches Veröffentlichungs-Organ
Amtsgerichts-Bezirk Gommern,
Allgemeiner Anzeiger für den Kreis

für den Magistrat und den königlichen
sowie die angrenzenden Amtsbezirke
Gadow und die benachbarten Kreise.

Bezugspreis:
Die Zeitung für Gommern
kostet Vierteljährlich bei un-
terboten 1,20 Mark, bei Post-
bezug 1,30 Mark, bei freier
Zustellung.

Anzeigenpreis:
Für den ersten Tag 10 Pf.
Für den zweiten Tag 8 Pf.
Für den dritten Tag 6 Pf.
Für den vierten Tag 5 Pf.
Für den fünften Tag 4 Pf.
Für den sechsten Tag 3 Pf.
Für den siebten Tag 2 Pf.
Für den achten Tag 1 Pf.
Für den neunten Tag 1 Pf.
Für den zehnten Tag 1 Pf.

№ 17 **Donnerstag den 1. Februar 1917** 38. Jahrgang

Kriegswochenchau.

Auf der Westfront beschränkte sich auch in der vergangenen Woche die Kampfthätigkeit meist nur auf Unternehmungen von Patrouillen, und Gefangenensammelungen. Diese war allerdings auf beiden Seiten sehr reger und zeitweise für uns recht glänzende Erfolge. Es gelangen uns auf diese Weise eine ganze Reihe von Wortsätzen in die feindlichen Linien, wie zwischen Döller und Rhein-Rhone-Sanal, bei Besonvour und schließlich Ponta-Mouillon, bei Berronville und bei Amantieres, wobei wir neben einer Anzahl Gefangener auch Waffeneingeweide in die eigenen Linien zurückbringen konnten. Schwächere feindliche Truppenkörper verlustig bei Stens und bei Fromelle Vorstöße, die entweder sofort oder im Handgranatentempfer zurückgeschlagen wurden. Da das Wetter zeitweilig klarer geworden war, so war dementsprechend auch die Artillerie thätigkeit sehr lebhaft. Die sämtliche Batterien löste auch die Flieger wieder in größeren Massen hervor, so daß an einzelnen Tagen zahlreiche Luftkämpfe stattfanden, bei denen gleich der erste Tag von neuem unsere Überlegenheit erweist, da es unsern Fliegern gelang, allein zehn feindliche Flugzeuge zur Strecke zu bringen.

An der Ostfront brachte uns die vergangene Woche ein Wiederankommen der Kämpfe in der Gegend von Riga. Dort hatten sich bei ihrer Offensive die Russen sehr blutige Erfolge geholt, so daß sie bald den Versuch, dort unsere Linien zu durchstoßen, aufgeben mußten. Wie nun unter Heeresbefehl wieder, haben wir nach einigen Tagen der Ruhe nun untererleitet zum Gegenstoß ausgehört, der den Russen eine gute Lehre von der ungeborenen Angriffsfront unserer Truppen gab. Es gelang uns, über die Front der Na mehrere russische Waffenselbstungen in 10 Kilometer Breite zu nehmen und dabei neben 14 Offizieren und 1700 Mann auch 14 Maschinengewehre in unsere Hand zu bekommen. Nach herangeführte starke russische Reserven waren nicht imstande, diese immerhin empfindliche Scharte weiter auszuweiten. — Am 17. d. M. beschränkte sich auf dem Nordteil der Ostfront bis in den Westen, nur auf Patrouillennahmungen und Strafzüge von Stofftruppen und Jagdabteilungen.

Im Frontteil des Erzherzogs Joseph, namentlich in den tieferen Ostparten, erfuhr die strenge Winter die allgemeine Kampfthätigkeit. Dennoch wurden täglich Gefechte von Jagdabteilungen und andere Vorfeldgefechte gemeldet. Der Feind verlor hier an der Waleputna-Strasse einen größeren Angriff, der aber in untern wirtungsvollen Stillrücken nur nicht erst zur Entwicklung kommen konnte. Angriffe kleinerer russischer Abteilungen an anderen Stellen wurden ebenfalls leicht abgewiesen. An einer Stelle, wo der Feind überrollend vorgedrungen war, wurde er im Handgemenge zurückgeworfen. Weiter südlich oberhalb des Sufin-Zales unternahmen die Rumänen eine Reihe verzeiterter Angriffe, an das ihnen früher entzogene Gelände wiederzugewinnen. Fünfmal erneuerten sie ihre Angriffe, sie wurden jedoch jedesmal nach schwerem Kampf blutig abgewiesen und verloren außer mehreren hundert Toten, die vor untern Stellungen liegenblieben, auch noch vierhundert Gefangene. An anderen Stellen in der Gegend des Cajnu- und Putna-Zales mußte der Feind in Vorfeldkämpfen ebenfalls einige hundert Gefangene in untern Händen zurücklassen.

Den bisherigen Erfolgen der Armeegruppe Madensien reichte sich in dieser Woche würdig der an, wo die Russen bisher noch einen starken Brückenkopf diesseits des Sereth zu verteidigen hatten. Hier vereinigten sich Kommer, Altmärter und Westpreußen und stürmten mehrere feindliche Linien mit stark ausgebauten Stützpunkten. Der Ort selber wurde im heißen Häuserkampf gewonnen. Dem Feind wurde nur der ganze Brückenkopf in unsere Gewalt genommen, sondern der Feind mußte über 500 Gefangene, 2 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer in untern Hand lassen. Bei dem eiligen Rückzuge über die Sereth-Brücke erlitt der Feind durch unsere Batterien und Maschinengewehre außerdem noch schwere Verluste. Dieser Erfolg ist eine besonders herrliche Ruhmesstat unserer Truppen; hatte der Angriff doch durch starkes Schneetreiben und durch schlechte Beschichtung zu leiden.

Bon der mit dem russischen Front sind keine besonderen Kampfhandlungen zu melden. Hervorzuheben wäre einzig der Vorstoß einer englischen Kolonne gegen Seres, der leicht abgewiesen wurde, und erfolgreich durchgeführte Unternehmungen einer deutschen Erkundungs-

abteilung östlich Barlowe im Gorno-Bogen. — Die Lage auf dem albanischen Kriegsschauplatz und an der italienischen Grenze wies auch in der abgelaufenen Woche keine Veränderungen auf.

+ Amliche Kriegsberichte.

Deutsche Berichte.

Berlin, 25. Januar 1917, abends.
Auf dem westlichen Westfront rege Kampfthätigkeit am „Toten Mann“, sonst an der Westfront nichts Wesentliches.
Im Osten machten unsere Truppen auf beiden Ostfronten Fortschritte. (W. T. B.)

Grobes Hauptquartier, den 26. Januar 1917.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kraupitz.

Auf dem Westufer der Maas flüchten in Abschnitt des Generals der Infanterie von Francois unter dem Befehl des Generalleutnants von dem Borne bewährte waffentliche und Teile polnische Besatzungseinheiten vorwärts zum zentralen Westufer, die französischen Gräben auf „Höhe 304“ in 1600 Meter Breite. Im Handgemenge erlitt der Feind blutige Verluste und ließ rund 500 Gefangene, dabei 12 Offiziere, und 10 Maschinengewehre in untern Hand. Nachts legten die Franzosen zum Gegenangriff an, der misslang. Gestrich der Anstiftung führten Unternehmungen am „Toten Mann“ und nördlich von Avoost zum gemischten Ergebnis.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Kämpfe an der Na brachten auch gestern den anziehenden österreichischen Divisionen vollen Erfolg durch Beihnahme weiterer russischer Stellungen beiderseits des Flusses. Auf dem Ostufer scheiterten trotz feindliche Gegenstöße 500 Besatzungswunden eingebracht.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.
reter Gebirge wurden im Cassin-Zal Au-

Zwei Frauen von Bildung.

Roman von E. Winkmann.

24. Wie schaff Du beobachtet, Franziska,“ fuhr der Professor fort. „Ich wollte Dich nicht gerne mit unerbittlichen Gerichten behelligen, zumal diese mehr den Kammerherrn als Deine Freundin betreffen.“
„Aber Edgar, zwischen Gatten gibt es doch keine Grenzen, Glück und Unglück trifft sie in gleicher Weise.“
„Du hast wohl recht Franziska. Es ist recht bedauerlich, daß der Kammerherr so wenig sich beherzigen und seine Spielbeidenhaft nicht unterdrücken kann. Man erzählt sich unter Eingeweihten wieder von sehr großen Spielverlusten und glaubt, er werde nun nach diesem Brande wenig von seinem Vermögen retten. Ja, ich höre von einem Jugendfreund, der in die Beschaffenheit des Kammerherrn sehr eingeweiht ist, daß der Kammerherr sein ganzes Vermögen verloren und noch eine bedeutende Schuldenlast habe.“
„Unmöglich — Dein Gewährsmann wird sich irren oder ist gar nicht so eingehend in die Familienverhältnisse des Kammerherrn eingeweiht.“
„Das ist er nur zu gut, denn er ist ein sehr aufrichtiger Bekannter des Kammerherrn. Herr v. Königheim hat sich in seiner Bedrängnis schon an ihn um Hilfe gewandt. Die Verschlingung des Lebens mögen aber enorm sein, so daß ihm kaum von einem einzelnen Freunde oder Bekannten erhoffen werden kann.“
„Eine Freundin?“ rief die Frau Professorin. „Wie möglich, wie fremdenst verlassen muß sie sich jetzt in Hinblick auf die Vergangenheit und das feierliche glänzende Leben fühlen, wenn eine Veränderung hierin eintritt! Ich fürchte sie wird diesen Schlag nicht ertragen, wenn sie in ärmtliche Verhältnisse geraten sollte.“
Der Professor nickte die Achsel.
„Wenn sie Religion und Charakter besitzt, kann der

Verlust des Vermögens ihr zum Heile und zur wahren Seelengerung dienen.“ perfekte er. „Ein solcher Umschwung der Glückseligkeit, mit der Frau v. Königheim wie das Kind mit einem Federball spiele, muß sie doch zu der Einsicht bringen, daß fortwährendes Jagen nach Zeitvergnügen, nach weltlichem Glanz und Tand eitel ist und daß ein einziger vorhängnisvoller Moment diesen ganzen Bau des Scheines zusammenführen und in nichts verschwinden lassen kann.“
„Du hast vollkommen recht, Edgar,“ entgegnete seine Gattin, „an mir aber ist es, die Freundin, wenn wirklich Ungemach über sie herabzubrechen sollte, nicht zu verlassen und Du wirst mich darin unterstützen.“
„Ich erlaube Deine Gedanken und billige sie.“
„Begleite! Du mich, wenn ich morgen einen Besuch in der Villa des Frau v. Mojer mache?“
„Begleiten kann ich Dich nicht, selbst wenn Du eine Stunde wählen würdest, wo mein Verbleib, zu Ende ist, weil —“
„Du trägst es der Frau v. Königheim nach, was sie gegen meine Wahl äußert, Edgar?“
„Nein, Franziska. Das damals Frau v. Königheim gegen mich äußert, habe ich dir längst verziehen. Ihre Worte konnten mich nicht kränken — nun ich habe es dir schon siders gesagt — mit Frau v. Königheim doch nicht die wahre Verengnisbildung wie Du bist. Sie besitzt beide eine ausgezeichnete Bildung und doch besteht ein himmelweiter Unterschied.“
„Also warum willst Du mich nicht begleiten?“
„Ich habe schon anderweit über meine freien Stunden verfügt, aber ich werde Dich abholen. Von Morzes sieben Uhr an kann ich wieder über meine Zeit disponieren.“
Franziska belohnte diese Zusätze ihres Gatten mit einem Kuß und ging dann im Stillen mit sich zu Rate, wie sie es wohl anfangen könne, um der von dem Un-

glück betroffenen Jugendfreundin Trost zu bringen und das Band der Freundschaft und Liebe wieder fester zwischen ihnen zu knüpfen.
Sie wußte nun, daß ihr Gatte sie in dieser Hinsicht unterstützen würde und lag daher ihren Hoffnungen in die Zukunft. Sie hoffte schon im Geiste, der einstigen Jugendfreundin wie in früheren Jahren wieder eine treue Beraterin sein zu können, mit der sie sich zuweilen über die kleinen und großen Sorgen des Lebens austauschen konnte.
Wie unbedeutend zu seinen selbst das feststehende begründete, erscheinende Glück kein konnte hatte die Frau Professorin an dem herben Schicksal gesehen, welches die Familien der schönsten Freunde und dem Verzagten gewidmet sein sollte, war das Unheil herabzubrechen, indem es den Geh. Regierungsrat sah aus der Mitte der Seiner und das glänzende Heim der verübten Frau v. Königheim vernichtete, jedoch nichts als Schmutz und Schicksal übrig gelassen war. Sie nahm sich daher erneut fest vor, niemals mit dem Schicksal zu hadern, auch wenn es zuweilen mit rauher Hand in ihr und der Jüngeren Leben eingriff.
Zu dieser Erkenntnis wollte sie auch die Freundin zu bekehren suchen, das sollte ihre erste Aufgabe sein und sie hoffte, daß ihre Bemühungen sehr fruchtbar den Boden werden zum eigenen Segen derleiben.
13. Kapitel.
Frau v. Königheim hatte seit der schrecklichen Nacht außer mit ihrem Gatten und ihrer Mutter noch Niemand gesprochen. Sie war völlig niedergeschlagen und nicht im Stande, einen klaren Gedanken zu fassen. Zum ersten Male in ihrem freudvollen, genussreichen Leben übten die Verhältnisse eine zwingende Gewalt über Frau v. Königheim aus.



griffe mehrerer rumanischer Kompagnien zurückgefallen. Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenjen.

Nichts Neues.

Wage donische Front. Bei Bihac... Bulgarien... Bulgarijischer Bericht.

Sofia, 26. Januar. Generalfeldmarschall von Madenjen... Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Wage donische Front. Bulgarijischer Bericht.

Die Londoner Seetonioren.

Die amtliche Mitteilung über die in London abgehaltene englisch-französisch-belgische Seetonioren besagt: Es wurden die Fragen der in Mitteleuropa zu beobachtenden Seepolitik erörtert und entschieden.

Der Bau über Wilsons letzte Vorschlag.

In Brüssel hat dieser Tage der Sprechersminister des englischen Kabinetts, Lord Balfour, eine Rede gehalten, die man in England die Antwort der britischen Senats auf die Vorschläge Wilsons an den Washingtoner Senat sieht.

Der englische Arbeiterpartei-Kongress.

Nach einer Londoner Reuter-Meldung entschied der Kongress in Manchester tagende Kongress der Arbeiterpartei mit 1.498.000 gegen 690.000 Stimmen dagegen, das gleiche mit der Tradesunion unter dem internationalen sozialistischen Kongress abgehalten werden soll.

John Bulls Propagandaarbeit im Dollarlande.

Aus New York wird gemeldet, daß das Haupt der englischen Propaganda, der Geheimen Staatsrat Parter, der von London aus während der letzten zwei Jahre die Millionen von Flüchtlingen, die über die See der Vereinigten Staaten in den ganzen Vereinigten Staaten verstreut sind, dieser Tage dort eingetroffen ist.

Zur politischen Lage in Japan.

Im japanischen Parlament gab dieser Tage, wie aus Tokio nach Genf berichtet wird, der Premierminister im Oberhaus eine Darlegung der auswärtigen Politik Japans und seines Zusammenhangs mit den Mächten und mit den Neutralen, besonders mit China.

Kleine politische Nachrichten.

Kaiser Carl hat sich am 25. d. M. aus Anlaß des bevorstehenden Geburtstages des Deutschen Kaisers in das deutsche Spargnauertal begeben.

Der ehemalige Gouverneur von Togo und von Kamerun, Herr v. Dittmar, der älteste Sohn des früheren Ministers des Innern und früheren Oberpräsidenten der Provinz Kamerun, Herr v. Dittmar, ist dieser Tage zu Berlin im 62. Lebensjahre plötzlich gestorben.

Mitteilungen als Kriegsgefangenen-Auflage. Wie die Kriegsgefangenen-Kommissionen mitteilen, stellt das notwendige Arbeitsministerium mit, daß die Vorbereitungen für die Aufnahme frischer und verwundeter Kriegsgefangener in Norwegen beendet sind.

Die neue Seefahrtsgesellschaft. Die neue Seefahrtsgesellschaft, die die englische Regierung im Hafen von London gegründet hat, wird sich als internationaler Transport nach dem Kontinent, requirit hat.

Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert. Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert.

Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert. Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert.

Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert. Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert.

Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert. Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert.

Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert. Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert.

Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert. Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert.

Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert. Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert.

Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert. Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert.

Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert. Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert.

Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert. Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert.

Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert. Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert.

Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert. Die Seefahrt in Londoner Hafen erweitert.

unfer brauen Blaujaden auf einem Dampfer beschlagnahmt. Diese interessante Sendung bestand nämlich aus drei umfangreichen Schriftstücken, deren eines für das wichtigste Amt, das andere für die Administration, das dritte für die Redaktionen der 'Times' und der 'Daily Mail' sowie für einzelne Privatpersonen, darunter den belgischen Gesandten in London, bestimmt waren.

Regelmäßigkeit dieses Informationsdienstes, und man kann annehmen, daß das Haus im Garten von Downingstreet eine fast tägliche hereinfließende Material in den von den englischen Zeitungen mit solcher 'Masse' erwarteten künftigen Kriegsjahren aufspeichern soll.

Der englische Generalstab, der Sammler und Sender der beschlagnahmten Papierstücke, ist das man ihm lassen, ein fleißiger Mann, und er hat offenbar zahlreiche sprachkundige, wissenschaftlich gebildete Hilfskräfte, die alles, was England 'informieren' könnte, aus deutschen Zeitungen zusammenfassen, ausheften, mit kurzen Notizen versehen.

Der beschlagnahmte englische Postfach sehr indiskret über Umfang, Art und Ziel dieser Arbeit ausgeleuchtet, hat denn für uns schmeichelhaften Beweis erbracht, daß in Deutschland wirklich kein Wort, gleichviel wo, gedruckt werden kann, ohne daß englische Konsulatsbehörden dafür sorgen, daß es in England bekannt werde, daß es zu Propagandaarbeiten benutzbar ist.

ein reichliches Bleistiftmaterial am Hande, die Arbeit für die Arbeit der 'zu Informierenden'. Die reiche und präzise Auswahl dieser Zeitungsstücke sollte uns in Deutschland zu denken geben.

So ist und so dumm anzusehen zu lassen, als er kuffig ist. Aber die Sammlung und Arbeit des fleißigen englischen Generalstabes könnten wir etwas erleichtern und seinen gut auf Scherearbeit dressierten Leuten entlasten, wenn aus deutschen Zeitungen immer mehr die kleinen gebräuten Zeiger verschwinden.

Das Seesiege in den Hoofden. Der Schauplatz des Zusammenstoßes. Während unsere U-Boote täglich zu neuen Schöpfungen gegen unsere Feinde ausboten und hiermit immer wieder ihre Liebergelegenheit setzen, sind größere Flottenaktionen in diesem Kriege nur vereinzelt zu verzeichnen gewesen.



Der Garten von Downingstreet Nr. 10.

Lord George, der im Bauen sonst nicht so eifrig ist als im Wiederlesen, hat die 'Times', die's wissen muß, hat's gemeldet. In dem Garten von Downingstreet Nr. 10 ist es ein Haus entstanden, das bald ein 'Informationszentrum' Informationssamt.

Kann man sich ja nun mancherlei denken, indem man sich den Kopf darüber gerät. Aber da wohl wenn inor miert und über was. Die Arbeit dieses Angebots wird uns nun sehr erleichtert durch eine 'Artikel-Sendung', die

Es beruht scheinbar eine friedliche Stille auf dem Meere, aber auch hier scheinbar. Die Engländer behaupten immer noch die „Wälder“ — womit die deutsche Flotte gemeint ist — aus ihren Werften herausziehen zu wollen, obwohl dies bei dem britischen Flottenstand vor dem Lager der Flotte nicht möglich ist. ...

Aus Groß-Berlin.

Die bargeordnete Begleitung der Fernsprechleitungen im Postfachverkehr wird denjenigen Fernsprechleitern einbringlich empfohlen, die ein Postfachkonto haben. Sie brauchen nichts weiter zu tun, als ihrem Fernsprechvermittlungsamt gegenüber zu erklären, daß die Fernsprechleitungen jedesmal bei Schlüssel ohne besonderen Antrag, also ohne daß eine Überweisung ausgestellt wird, von ihrem Postfachkonto abgebucht und dem Postfachkonto des Vermittlungsamtes gutgeschrieben werden sollen. ...

Aus dem Reich.

+ Neue erfolgreiche Kämpfe im Rigaer Brückenort.

Die russischen Angriffe anfangs Januar südwestlich von Riga wurden rasch mit einem nachfolgenden deutschen Gegenstoß beantwortet. Nachdem das Taunusener neunhundertem Groß getrieben war, gingen am 23. Januar um 9 Uhr vor-mittags beiderseits der La die deutschen Truppen nach kurzer wirksamer Artillerieoberleitung auf einer Front von ungefähr 10 Kilometer Breite zum Angriff vor. ...

+ Auslieferung von Schuhwaren.

Durch die Verordnung des Bundesrats vom 25. Januar 1917 wird die Auslieferung von Schuhwaren einer ähnlichen Preisbegrenzung unterworfen, wie sie schon bisher für den Verkauf solcher Waren galt. ...

+ Besondere Vorgänge spielen sich fast in jeder Nacht bis in die Morgenstunden in den Räumen der ersten Etage des Hauses ...

Die Besondere Vorgänge spielen sich fast in jeder Nacht bis in die Morgenstunden in den Räumen der ersten Etage des Hauses ...

+ Kein Brot an deutsche Kriegsgefangene im Ausland.

Kein Brot an deutsche Kriegsgefangene im Ausland. Ausserordentliche Verlegung unserer Kriegsgefangenen in ...

+ Domänenpächter Hermann Sohlt ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

Domänenpächter Hermann Sohlt ist im Alter von 56 Jahren gestorben. Er war bekanntlich Pächter des Gutes Cabinen, bis es der Kaiser 1898 übernahm. ...

+ Aus aller Welt.

+ Warschau für die Brotbeziehung. Wie das ungarische Landesverwaltungsamt mitteilt, wird demnach die Mühlung des Brotgetreides mit Wasser angeordnet werden, ...

+ Explosion. Der Dampfer „Saland“ des holländischen Lloyd ist, wie er jetzt gemeldet wird, am 23. Januar vormittags infolge einer Explosion gesunken. ...

+ Auszeichnung. Die Akademie der Wissenschaften zu Stockholm hat den Professor an der Universität München, Gehobenen Hofrat von Goebel, zum ausländischen Mitglied in der botanischen Klasse ernannt.

+ Tropen auf heißen Stein. Wie die Pariser Presse meldet, hat infolge der Straßenbedingungen auf dem Transpenninhalweg eine Beratung stattgefunden. ...

+ Erdbeben in Niederländisch-Östindien. Beim Kohlendepartement in Haag ist die Nachricht von einem Erdbeben im Belt in Niederländisch-Östindien eingetroffen. ...

+ Schiffstöße des früheren rumänischen Militärattachés in Deulin. Unter den in Rumänien von ungarischen Truppen erbeuteten Schiffstücken ...

+ Jugoslawenstos in Frankreich. Der Schnellzug Montclair-Bauges floss bei Gataunheim über mit einem Güterzug zusammen. ...

+ Kartoffeln in London. Der „Manchester Guardian“ meldet aus London, daß die dortigen Kartoffelhändler infolge der militärischen Requirierungen eine Menge, ...

+ Das Erdbeben in Niederländisch-Östindien. Das Haager Korrespondenz-Bureau meldet, daß in den Distrikten Kintamani, Bangli und Soepto auf der Insel Bali in Niederländisch-Östindien beim letzten Erdbeben ...

lokales

Heute befehlt Herr Chauffeur Bohns in hieselbst mit seiner Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Die bis zum 30. d. Monats angelegte Verkehrsperre im Güterverkehr ist bis zum 3. Februar verlängert worden.

Bronnitz und Umgegend.

+ Grünwalde. Uebertragen wurde die Fritte stelle o. R. in Grünwalde, Oberförsterei Grünwalde, vom 1. Februar 1917 ab dem Förster Zinke in Seßlingen.

+ Magdeburg, 28. Jan. Infolge des heftigen Kohlenmangels ist behördlich bereits angeordnet worden, daß künftig einzelne Schulen unter Fo. soll des Vormittags-Unterrichts am Nachmittag in den Gebäuden anderer Schulen unterrichtet werden. ...

+ Erfurt. Gefängnis für ein leichtes Brot. Der Bäckermeister Karl Zahn in Grevesleben bei Erfurt, der seit März d. J. fortgesetzt an viele Kunden 100 g weniger Brot verkauft, als sie laut Bezahlung zu verlangen hatten, wurde wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

+ Leuchter. Einen nichtswürdigen Streich spielt in Eschortau ein größerer Schlingel einem jüngeren Knaben. Der Schlingel hatte bemerkt, daß man bei großer Kälte „leben“ bleibt, wenn man Eisen mit bloßer Hand anfaßt, und bereitete darauf seinen jüngeren Gefährten, an einer Eisenkette zu leiden. ...

+ Strahe, 27. Januar. Der Fährmeister Oswin Richter von hier bei beim Anhalten der großen Fährre in die stark mit Treibeis gehende Elbe. ...

+ Scheiffstöße des früheren rumänischen Militärattachés in Deulin. Unter den in Rumänien von ungarischen Truppen erbeuteten Schiffstücken ...



Unsere Marine
Zigarett
3/4
einschließlich Kriegsaufschrift
behalfen unsere
Zigaretten ihre alten
amerikanischen Qualitäts.
Georg A. Jasmatzi
Aktiengesellschaft

